Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich [illegible] Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 497. Morgenblatt. Freitag, den 23 Oktober 1868.

Der Staatshaushalt für 1869.

Bei dem Herannahen der neuen Landtagssitzung richtet sich die öffentliche Aufmerksamkeit vielfach auf die Frage, ob es möglich sein werde, den Staatshaushalts-Entwurf für das nächste Jahr so aufzustellen, daß die unvermeidlichen Ausgaben durch die zu erwartenden Einnahmen gedeckt werden.

Die bedeutenden Schwierigkeiten, welche dies gerade im gegenwärtigen Augenblicke darbieten muß, sind leicht erkennbar: mehrfache tief eingreifende Umstände haben zusammengewirkt, um die seither so befriedigende Entwickelung unserer Staatshaushaltsverhältnisse vorübergehend zu beeinträchtigen.

Vor Allem hat die naturgemäße Steigerung der Staatseinnahmen, wie sie früher von Jahr zu Jahr stattgefunden, seit einigen Jahren in Folge der ungünstigen Verhältnisse des allgemeinen Verkehrs einen unerwarteten Stillstand erfahren. Der Druck, welcher schon vor dem Jahre 1866 auf Handel und Industrie lastete, ist seither einem lebendigeren Aufschwunge noch nicht gewichen; der Mangel an Vertrauen in Bezug auf die allgemeine politische Lage hat einen frischen Unternehmungsgeist noch nicht wieder aufkommen lassen. Vollends haben die ungünstigen Erträge der vorjährigen Ernte dazu beigetragen, ein neues Aufblühen des öffentlichen Wohlstandes und Verkehrs zu verzögern.

Es war natürlich, daß diese Stockungen des Verkehrs sich auch in fast allen Zweigen der Staatseinnahmen geltend machten, daß in denselben nicht klos die frühere regelmäßige Steigerung ausblieb, sondern theilweise sogar ein Rückgang gegen die Vorjahre eintrat. Eine gleiche Erfahrung ist in allen großen Staaten, jüngst auch in England, gemacht worden.

Während aber die Einnahmen eine unerwartete Verminderung erlitten, traten in den Ausgaben in Folge der wichtigen Veränderungen in den Staatsverhältnissen unabweisliche neue Bedürfnisse hervor.

Schon in dem Staatshaushalt für das laufende Jahr war die Deckung dieser Mehrausgaben nur dadurch möglich geworden, daß einige Bestände aus dem vorhergehenden Jahre mit Zustimmung des Landtages in den neuen Etat übergenommen wurden.

Die damals gehegte Hoffnung aber, daß die Einnahmen sich schon in diesem Jahre in alter Weise wieder steigern und demzufolge auch höhere Veranschlagungen derselben für das Jahr 1869 gerechtfertigt sein würden, hat sich unter der fortdauernden Ungunst der Verhältnisse bisher nicht verwirklicht.

Vor Allem haben sich bei denjenigen Verwaltungen, welche jetzt zum Haushalte des norddeutschen Bundes gehören, beträchtliche Ausfälle herausgestellt: während die Einnahmen von Zöllen und Verbrauchssteuern durch die erwähnten Verkehrsverhältnisse eine bedeutende Einbuße erlitten haben, ist ferner bei der Postverwaltung in Folge der Ermäßigung des Briefporto's ein Ausfall an den sonstigen Ueberschüssen von fast zwei Millionen Thalern eingetreten. Demgemäß haben sich die Beiträge Preußens zu den Kosten des Bundes bedeutend gesteigert.

Endlich treten zu den Ausgaben für 1869 auch noch die erheblichen Beträge für Zinsen und Tilgung der neuen, für fast alle Landestheile aufgenommenen Eisenbahn-Anleihen hinzu.

Für alle diese Mehrbedürfnisse und Ausfälle kann die Deckung aus den zu erwartenden gewöhnlichen Einnahmen bei Weitem nicht entnommen werden. Um das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben so viel als irgend möglich zu erreichen, hat das Staats-Ministerium in gemeinsamer Berathung alle Ausgaben, deren Dringlichkeit im Staatsinteresse nicht unbedingt anerkannt werden mußte, aus dem Voranschlage entfernt. Durch die beschlossenen Ersparnisse ist die Höhe des Mehrbedürfnisses bedeutend vermindert worden. Nachdem jedoch der Anschlag der Ausgaben auf das äußerste Maaß des Unerläßlichen zurückgeführt ist, bleibt noch immer ein nicht unerheblicher Betrag, für welchen in den voraussichtlichen Erträgen der vorhandenen Einnahmequellen die Deckung nicht zu finden ist.

Die Regierung mußte daher erwägen, auf welchem Wege unter Wahrung der alt begründeten Sicherheit unserer Finanzverwaltung und zugleich unter schonender Rücksichtnahme auf die vielfach schwierigere Lage der Bevölkerung dem erwähnten Bedürfnisse zu genügen sein wird. Obwohl es sich bei den in Rede stehenden Ausgaben zum Theil um dauernde Mehrbedürfnisse handelt, so wird die Regierung doch die Hoffnung nicht aufgeben wollen, daß demnächst unter günstigeren äußeren Verhältnissen ein neuer Aufschwung von Handel und Wandel auch wieder eine zunehmende Steigerung der Einnahmen und damit die Möglichkeit einer Deckung jener Mehrausgaben herbeiführen werde.

In solcher Zuversicht und zugleich in Erwartung der weiteren Entwickelung der allgemeinen Finanzverhältnisse des norddeutschen Bundes wird unsere Regierung es nicht für angemessen erachten, zur Deckung von Ausfällen, welche hoffentlich nur vorübergehender Natur sind, eine dauernde Mehrbelastung der Bevölkerung etwa durch neue Steuern herbeizuführen; vielmehr dürfte die Absicht der Regierung dahin gerichtet sein, dem augenblicklichen Bedürfnisse auch durch Maßregeln von vorübergehender Bedeutung und wo möglich ohne neue Belastung der Bevölkerung Abhülfe zu verschaffen. Nur in solcher Richtung wird sie dem kommenden Landtage Vorschläge machen und darf gewiß hoffen, daß der Patriotismus der Landesvertretung ihr zur Seite stehen werde, um die Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage unter allseitiger Berücksichtigung der öffentlichen Interessen zu überwinden. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Hamburg, 20. Oktober. Das norddeutsche Parlament hat Gevatter gestanden und weiß es selbst nicht. — Halten Sie diese Bemerkung für keine Trivialität. Herr R. M. Sloman hat sein jüngstes Auswandererschiff „deutscher Reichstag" taufen lassen und die Spötter der Republik haben bereits den Witz gemacht, daß Graf Bismarck-Schönhausen sich nunmehr „Leibnitz-Liebig" nennen dürfe. Die Taktlosigkeit des Herrn Sloman geht in der That ein Wenig weit. Als Schmeichelei ist die Benennung seines Schiffes eine Sottise; für eine Captatio benevolentiae ist sie plump und ungehobelt. Höchstens könnte sie als eine absichtliche Persifflage des Reichstags gelten, wenn Herr Sloman zu einer solchen den Muth hätte. Für den Fall, daß das „Fatum" auch auf diesem Schiffe wieder Passage nehme, — bedenken Sie, welcher Vulkan von schlechten Witzen alsdann ausbrechen würde! Herr Sloman hat als Mensch, Christ und Rheder wahrlich keine Ursache, seinen todtführenden Schiffen solche herausfordernde Namen zu geben. Eine solche Brüskerie ist nicht der korrekte Ausdruck eines reinen Bewußtseins; denn Unglück und Tugend prahlen nicht. — Die Wahlagitationen für unser Parlament haben jetzt bereits das Stadium der Diskussion im Fischweiberjargon erreicht. Man läßt sogar richterliche Erkenntnisse aus vergangenen Zeiten gegen einander abdrucken, mit denen der Eine den Andern vom parlamentarischen Sessel wegzupeitschen sucht und die Kleinstädterei entwickelt geradezu eine solche Brutalität, daß nichts mehr fehlt, als daß die Parteien mit Knüppeln auf einander losschlagen. Diese hölzerne Diskussion steht uns vielleicht am Wahltage selbst noch bevor. Die eitele Unwissenheit auf demokratischer Seite und das kalkulirende Interesse der Oligarchie, welche ihre Kommis und Arbeitsleute als Kandidaten aufstellt, sind zwei Momente, deren Frikton nur handgreiflich vor sich gehen kann. Die „Mottenburger" an der Elbe werden also wahrscheinlich noch eine republikanische Keilerei aufführen, denn die Polemik der Parteien sieht schon jetzt aus wie gesprochene Prügel. Sammelte man die fallenden und fliegenden Phrasen, so gäbe das eine reizende Aehrenlese des souveränsten Blödsinns.

Dresden, 21. Oktober. In der gestrigen Vormittagssitzung der Kommission zur Prüfung des bestehenden Systems der direkten Besteuerung fand die Konstituirung der Kommission statt, und wurde als Vorstand derselben Herr Staatsminister a. D. Georgi aus Mylau und zu dessen Stellvertreter Herr Kammerherr Regierungsrath a. D. v. Zehmen auf Stauchitz erwählt. Nächst den Ebengenannten besteht die Kommission noch aus den Herren: Beckmann, Kaufmann und Konsul in Leipzig; Fahnauer, Gutsbesitzer aus Boblitz; Günther, Rittergutsbesitzer auf Saalhausen; Jordan, Kaufmann und Fabrikbesitzer von hier; Dr. Hertel, Bürgermeister von hier; Mammen, Kaufmann und Handelskammerpräsident in Plauen; Kretzschmar, Kommissionsrath im K. Finanzministerium; Langbein, Bezirksteuereinnehmer in Leipzig; Oehmichen, Rittergutsbesitzer auf Merzdorf, und Rülke, Stadtrath und Handelskammerpräsident von hier.

Ausland.

Wien, 19. Oktober.rg Moen wird das Abgeordnetenhaus Sitzung halten und einige Tage später wird sich auch das Herrenhaus versammeln. Auch die Einberufung der Delegationen steht unmittelbar bevor und man kündigt an, das für sie vorbereitete Rothbuch werde namentlich über die Verhandlungen Oesterreichs mit Rom und über die rumänischen Angelegenheiten Aufschluß bringen.

— Die Czechen setzen ihr Geschäft, so gut es unter der Herrschaft der Ausnahmegesetze angehen will, noch fort. Wie die Prager Berichte darlegen, hatten es die Czechen für gestern wieder auf eine große Versammluug abgesehen, die aber durch militärische Intervention vereitelt wurde. Es scheint fast, als hätten die Czechen im Sinne, nun noch unaufhörlich die Nothwendigkeit der wider sie verfügten Maßregeln zu beweisen.

— Die „Presse" schreibt: „Wir glauben positiv zu wissen, daß Kaiser Franz Joseph bis zu dem Augenblicke, wo das Telegramm von der Annahme der Resolution in der Hofburg anlangte, fest zur Reise nach Galizien entschlossen war, daß also keinerlei Rücksichten auf das Ausland das Aufgeben des Planes bedingten. Wir wissen positiv, daß Graf Goluchowski bis zum letzten Momente sich für eine Verwerfung der Resolution mit 80 bis 100 Stimmen verbürgte. Allein die Majorität der Landtagsmitglieder, die dem Statthalter ihr Wort verpfändet, ließ ihn bei der Abstimmung im Stiche; erst nachdem sie ihm gestürzt, ward Graf Goluchowski das Idol der Menge in einem Grade, wie er es vorher nie gewesen!"

Rom, 15. Oktober. Um die Desertionen künftig zu beschränken, sind die Werber jüngst mit präziseren Weisungen versehen und für die Angeworbenen verantwortlich gemacht worden. Hat man diesseits auch Willen genug, die Werber denn auch gelegentlich beim Worte zu nehmen? In der That ist es unbegreiflich, wie so viele Protestanten aus den Rekrutendepots hergesandt werden, da doch diesseits ausdrücklich nur Individuen katholischen Glaubens verlangt werden. Der Kaiser der Franzosen hat für den Fall des Bedarfs wieder 10,000 Chassepotgewehre zur Verfügung gestellt, doch rieth der Legitimist Oberst de Charette, mit der Annahme dieses Geschenks zu warten, da eben so viele und vielleicht noch mehr Remington-Flinten aus den Mitteln der katholischen Vereine in Frankreich für die Truppen des h. Stuhles angekauft werden könnten.

London, 20. Oktober. Unsere Blätter, die Wochenpresse nicht minder wie die Tagespresse, überbieten einander fortwährend an Versicherungen, daß es für England höchst gleichgültig sei, wen die Spanier zu ihrem zukünftigen Monarchen wählen. Bourbon oder Orleans, Deutscher oder Italiener, Portugiese oder Engländer — Jeder werde England genehm sein, wo fern er nur den Anforderungen Spaniens entspreche, und gegründete Aussichten auf eine gute und dauerhafte Verwaltung eröffne. An eine Republik glauben, seit Prim's Brief an den „Gaulois", noch weniger Engländer als früher; die jedoch Spanien aus eigener Anschauung kennen, versichern, daß in allen größeren Städten des Landes eine starke demokratisch-republikanische Partei existire, und daß es noch zu harten, vielleicht sehr blutigen Kämpfen kommen dürfte, bevor ein neuer Monarch auf dem erledigten Throne Isabella's Platz genommen haben dürfte.

— Der Vicekönig von Irland, Herzog von Abercorn, hat einer Deputation des Gemeinderathes von Limerick, welche ihm eine Adresse behufs Freilassung der fenischen Gefangenen überreichen wollte, den Empfang verweigert.

— Während der vergangenen Woche wurden nicht weniger als 37 Schiffbrüche gemeldet, so daß die Gesammtzahl für dieses Jahr 1669 beträgt.

Athen, 19. Oktober. Die Heimkehr der von Kreta hierher geflüchteten Familien geht jetzt, da der Winter naht, lebhafter vor sich, als bisher. Vorgestern hat ein österreichischer Dampfer 380, gestern ein türkischer Dampfer 300 Personen an Bord genommen; 500 werden im Laufe dieser Woche von einem Lloyddampfer abgeholt.

Türkei. Ueber die Verschwörung in Konstantinopel wird Folgendes berichtet, das wir ohne Gewähr hier wiedergeben: „Die Verschwörung ist von einer Polin verrathen worden. Dieselbe ist die Wittwe eines Diplomaten, dessen Güter in Polen konfiszirt worden sind. Sie ernährte sich und ihre Kinder in Konstantinopel durch Musikunterricht und wohnte mit Conduri und Actindji in einem Hause. Sie scheint aber die Sache sehr übertrieben zu haben. Die Angeklagten leugnen hartnäckig, daß sie es auf das Leben des Sultans abgesehen hatten, und bis jetzt soll noch kein Beweis dafür vorliegen. Die Rädelsführer der in Syrien Verhafteten sind zwei Engländer, O'Reilly und Senner. O'Reilly (Hassan Bey) war früher in türkischen Diensten und kommandirte als Oberst die Gendarmerie im Libanon. Er behauptet, von Mustapha Fazyl, dem Bruder des Vicekönigs von Egypten, beauftragt gewesen zu sein, einen Aufstand in Syrien hervorzurufen."

Pommern.

Stettin, 23. Oktober. Die erste öffentliche Vorlesung im „Konservatorium der Musik" wird, wie man uns mittheilt, morgen Abend um 7 Uhr stattfinden.

— Zum Assistenz-Arzt im städtischen Krankenhause ist Seitens des hiesigen Magistrats der Dr. Boeck gewählt worden.

— Die Stadt Ueckermünde (als Korporation) ist in Folge Stadtverordneten-Beschlusses dem „Pommerschen Museum" als Mitglied beigetreten.

— Der bisherige zweite Kriminal-Kommissarius, Herr Ziemann, hat wiederum die Verwaltung des 4. Polizei-Reviers übernommen, wogegen der bisherige Kommissarius jenes Reviers, Herr Westphal, zur Kriminalpartie übergetreten ist.

— Ein Dieb, welcher in der Frauenstraße eine Kiste Tafelglas gestohlen, hatte auf dem Wege durch die Fischerstraße das Unglück, mit seiner Beute zu fallen, so daß die Glasscheiben total zersplitterten. Um wenigstens etwas von dem Diebstahl zu haben, nahm er nun die leere Kiste an sich, mit welcher er denn auch glücklich entkam.

Stolp, 20. Oktober. Vor der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts stand am 16. d. M. der 15jährige Bursche Friedrich Seyck von hier unter Anklage am 23. v. M. Abends ein dem Gerbereibesitzer Frank gehöriges Speichergebäude, was auch zur Wohnung von Menschen gedient, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Der durch das Feuer angerichtete Schaden soll sich, da zugleich auch die in dem Speicher befindlichen Vorräthe mit verbrannt sind, auf mindestens 10,000 Thlr. belaufen. Der Brandstifter war geständig, und hat nur Rache gegen einen im Dienste des Herrn Frank stehenden Gerbergesellen, um diesen außer Verdienst zu bringen, ausüben wollen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer 6jährigen Gefängnißstrafe. — Auf der Cöslin-Stolper Eisenbahnstrecke wird jetzt mit Legung der Eisenbahnschienen vorgegangen.

(Eingesandt.)

Die Anlegung einer Apotheke in der Unterstadt kann den Bewohnern daselbst nur sehr gelegen sein, und zu wünschen, daß die Genehmigung zur Anlage ertheilt wird.

Einer für Mehrere.

Vermischtes.

— (Ein Schiffsbrand auf offenem Meere.) Der „Vereinigte-Staaten-Courier" berichtet über das Verbrennen eines englischen Dampfers auf hoher See, bei dem, Dank zufälliger Hülfe, der Verlust keines Menschenlebens zu beklagen gewesen ist: Am 27. September langte der amerikanische Dreimaster „Jakob A. Stamler" im Hafen zu Newyork an und brachte einen Theil der Schiffsmannschaft und der Passagiere des Dampfers „Melita" mit, der, auf der Reise von Boston nach Liverpool, am 5. September unter 28° 12" W. Länge und 18° N. Br. von ihm brennend angetroffen war. Die „Melita" gehörte früher der Cunardlinie an, von der sie in den Besitz der Warrenlinie gelangt war. Sie hatte in Boston vor ihrer Abfahrt durchgreifende Reparaturen erfahren, und führte außer einer Schiffsladung von Zucker, Talg, Käse und Baumwolle, noch 108 Personen an Bord, die Mannschaft mit eingerechnet. Das Wetter war den ersten Theil der Fahrt hindurch kalt und unfreundlich gewesen. In der Nacht vom 3. zum 4. September trat Sturm ein und das Meer ging außerordentlich hoch; doch ließ die Heftigkeit des Windes bereits am andern Morgen nach und es waren alle Aussichten vorhanden, den Rest der Fahrt bei günstiger Witterung zurückzulegen. Gegen Mitternacht bemerkte die aufziehende Wache einen eigenthümlichen Brandgeruch und meldete dies dem dienstthuenden Offizier, der sofort das Schiff durchsuchen ließ, wobei man Feuer im Ladungsraum entdeckte. Sofort wurde die Mannschaft an die Pumpen kommandirt und man ließ bis gegen 4 Uhr des Morgens die Luken geschlossen, indem man hoffte, durch Absperrung der Luft und das zuströmende Wasser des Brandes Herr zu werden. Allein vergebliche Mühe! Das Feuer erhielt durch die leicht brennbaren Stoffe, namentlich durch das zerfließende Talg, so viel neue Nahrung, daß man endlich die Unmöglichkeit einer Rettung einsehen mußte. Dichte Rauchwolken stiegen aus dem brennenden Lagerraume empor und machten die Lage der Offiziere und Matrosen, die sich an Seilen hinabgelassen hatten, um die Spritzenschläuche zu dirigiren, immer gefahrvoller. Jetzt konnte man den Passagieren das drohende Unglück nicht länger verheimlichen und man zog sie, mit Ausnahme der Frauen und Kinder, zur Hülfe heran. Der Tag ging zu Ende, ohne daß man etwas anderes erreichen konnte, als die „Melita" über Wasser zu halten. Während der Nacht erblickte man endlich ein Segel, das auf die gegebenen Nothsignale sich näherte. Es war der amerikanische Dreimaster „Jakob A. Stamler", auf der Reise von Havre nach Newyork, dessen braver Kapitän Sampson sofort bereit war, obschon er selbst keinen Ueberfluß an Lebensmitteln nnd namentlich Wasser hatte, die gesammte Mannschaft und sämmtliche Passagiere des brennenden Dampfers an Bord zu nehmen. Kapitän Summer von der „Milita" bat ihn, noch zu warten, denn er hoffte immer noch sein Schiff zu retten. Inzwischen wurden aber sämmtliche Frauen auf dem amerikanischen Dreimaster in Sicherheit gebracht und man setzte die Anstrengungen zur Bewältigung des Feuers fort, bis die Kräfte der arbeitenden Männer vollständig sich zu erschöpfen begannen. Ein anderes Schiff kam in Sicht, und obschon es so dicht bei der Unglücksstelle vorüberfuhr, daß es den Brand und die ihm gegebenen Signale bemerken mußte, wendete es doch seinen Cours nicht und machte keine Miene, den Unglücklichen zu Hülfe zu kommen. Jetzt wurde auch der Rest der Passagiere an Bord des Amerikaners gebracht und die Bedienungsmannschaft blieb allein auf dem Dampfer zurück. Die Maschine arbeitete noch und die „Melita" legte auf der andern Seite des „Jakob

A. Stamler" an. Um Mitternacht begann der gleich einem Baldachin über dem Schiff hängende Rauch sich purpurroth zu färben; zu gleicher Zeit schlug eine Flammensäule aus der Mitte des Dampfers empor und nahm in wenigen Minuten das ganze Fahrzeug ein. Jetzt stiegen auch die Matrosen, Mann für Mann, in die Rettungsboote und nur der Kapitän blieb noch auf der Kommandobrücke zurück. Als jedoch auch der Vordermast und nach ihm der Hauptmast zusammenbrach, sah er sich gezwungen, von seinem Posten zu weichen; zuvor überzeugte er sich noch, daß Niemand außer ihm zurückgeblieben sei, dann verließ er, der Letzte, das brennende Schiff und sprang in seine Jolle. An der Entstehung des Brandes kann Niemandem eine Schuld beigemessen werden; vermuthlich hat sich die Baumwolle von selbst entzündet. Wäre die „Melita" übrigens nicht zufällig auf der gewöhnlichen Fahrstraße zwischen Amerika und Europa gewesen, so wäre vielleicht keiner von den Passagieren und der Mannschaft gerettet worden. Am 8. Septbr. begegnete man dem Dreimaster „Monegnans", der 16 von den geretteten Matrosen an Bord nahm; der Dreimaster „Nurrachen", der Tags darauf in Sicht kam, nahm seinerseits 17 von den Passagieren auf. Die übrigen brachte „J. A. Stamler" am 27. Septbr. glücklich nach Newyork.

Berent. Vor einigen Tagen kam vor der hiesigen Kreisgerichts-Deputation der bekannte Hexenprozeß, welcher in dem Dorfe Jaschhütte spielte, in öffentlicher Sitzung zur Verhandlung. Der Sachverhalt ist kurz folgender: „Ein Bauer in Jaschhütte bricht bei einer Holzanfuhr ein Bein und glaubt in seinem leidenden Zustande sich von einer Frau im Dorfe behext, die ihm ihren 25sten Teufel, Namens Peter, auf den Hals geschickt hätte. Die Hexe wird veranlaßt, in die Wohnung des Besessenen zu gehen, und von den dort Anwesenden aufgefordert, dem Behexten von ihrem Blute zu trinken zu geben, weil dann nur der Teufel Peter den Besessenen verlassen würde. Auf Zureden erbietet sich die herbeigeholte Frau, in der Art den Unglücklichen zu retten, daß sie sich mit einer Nadel die Haut eines ihrer Arme aufritzen will, um Blut zu erhalten. Allein da dieses doch kein natürliches nach Ansicht der Anwesenden wäre, wird sie von zweien der Anwesenden gezwungen, durch Faustschläge sich das rettende Blut aus der Nase entlocken zu lassen. Der Versuch schlägt jedoch fehl. Es wird an ein anderes Mittel gedacht. Der eine der Thäter geht auf den Hofraum, besudelt seine Hände mit Koth, während er gleichzeitig 3 Kreuze in dieselben damit macht. Neue Faustschläge an die Nase mit den gesegneten Händen hatten den erwünschten Erfolg. Nun wurde die Hexe gezwungen, sich über das Bett des Besessenen zu legen, und das Blut in dessen aufgesperrten Mund fließen zu lassen. Der Teufel schien denn auch zu weichen, denn der Besessene konnte bald darauf die Worte äußern: „Nu wart mi beeter." Das noch fließende Blut wurde dann für etwaige Rückfälle in einer Tasse aufgefangen. Die so gemißhandelte, zwar schlichte, aber dem Anscheine nach recht verständige und gutmüthige Frau wandte sich an einen hiesigen Arzt und beantragte darauf Untersuchung. Die öffentliche Verhandlung fand, wie gesagt, vor einigen Tagen hier statt. Im Allgemeinen konnte man aus den Vernehmungen der beiden der Mißhandlung Angeklagten nur auf den krassesten Aberglauben schließen, der sich die größte Rohheit als Mittel zum Zweck wählt. Daß dergleichen Fälle von abergläubischen Handlungen, wenn auch in anderer Form, in unserer Kassubei sehr oft vorkommen, davon wird sich jeder überzeugen können, der unser volksthümliches Leben kennt. Auf den Antrag der Staatsanwaltschaft wurden die beiden Exorcisten zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, der „Besessene" jedoch freigesprochen."

— (Eine kalifornische Eishöhle.) Die ungeheure Menge Eis, welche man den amerikanischen Gewohnheiten gemäß, in Kalifornien verbraucht, rührt fast ganz aus einer Höhle her, die der Schilderung eines in San Francisco erscheinenden Blattes zu Folge, unter die Zahl der Naturwunder aufgenommen zu werden verdiente. Diese Höhle, ein wahres unerschöpfliches Eismagazin, liegt am Ufer eines Wasserlaufs, welchem man den Namen der „Weiße Lachs" giebt ungefähr 30 englische Meilen vom Columbiaflusse. Der Eingang in dieselbe befindet sich am Fuße des Adamsberges, unter welchem sie mehrere englische Meilen weit sich erstreckt. Das Schauspiel, das sich im Innern entfaltet, ist feenhaft und wahrhaft großartig. Man sieht darin besonders gewaltige Eissäulen, gebildet von dem Wasser, das die Höhle durchfließt und in seinem Fall gefriert. Welches auch die Ursachen dieser Naturerscheinung sein mögen, unter die man ohne Zweifel die den Adamsberg bedeckenden Schneemassen rechnen muß — man löst von diesen Säulen Eisblöcke ab, welche man auf den Rücken von Maulthieren bis an den Columbiafluß transportirt, von wo sie dann eingeschifft werden.

— Wie die „Mont.-Ztg." meldet, ist der in Schönheit und Geist prangenden Nichte des österreichischen Reichskanzlers von Beust, Tochter des gegenwärtigen Chefs des österreichischen Bergwesens, Herrn von Beust, das glückliche Malheur passirt, sich auf einer Reise in einen preußischen Offizier leidenschaftlich zu verlieben und sich mit ihm, nachdem sowohl Vater wie Oheim nach vielem Zaudern endlich ihre Zustimmung gegeben, zu verloben. Erwähnter Offizier ist noch dazu bürgerlicher Herkunft! Viele vornehme Cavaliere Sachsens und Oesterreichs bewarben sich um die Hand dieser interessanten Dame vergeblich.

— (Der mißtrauische Droschkenführer.) Als einst der Kaiser Alexander von Rußland, wie er es oft zu thun pflegte, in einfacher Uniform und grauem Mantel auf dem englischen Platze in Petersburg einen Spaziergang machte und ein sehr starker Regen einfiel, setzte er sich in die erste beste Droschke, mit dem Befehle, ihn nach dem Winterpalaste zu fahren. Als der Wagen beim Rathhause vorüberfuhr, trat die Wache unters Gewehr und die Trommeln wurden gerührt, worauf der Ficker umherblickte und dem Monarchen zurief: „Ich glaube, der Kaiser fährt vorbei." — „Ich glaube es auch", erwiederte Alexander. Bei dem Winterpalais angelangt, befahl der Kaiser, welcher bemerkte, daß er zufällig kein Geld bei sich habe, dem Kutscher, einen Augenblick zu warten, indem er ihm sogleich das Fuhrlohn herunter senden werde. „Das thue ich nicht", versetzte Jener, „die Offiziere haben mich schon oft betrogen; ich behalte den Mantel so lange zum Unterpfande." Der erhabene Fürst ließ es sich willig gefallen und sandte durch einen Bedienten 25 Rubel herunter, wogegen derselbe den Mantel in Empfang nehmen und dem Kutscher sagen sollte, daß er den Kaiser gefahren. Aber statt daß sich dieser über diese Ehre und das Geschenk hätte freuen sollen, erwiderte er dem Bedienten lachend: „Wie, guter Freund, haltet Ihr mich für so dumm, dies zu glauben? Der Mantel ist mehr werth, als 25 Rubel und wer weiß, was Ihr im Sinne habt; wollt Ihr ihn etwas stehlen? Nein, wenn der Herr den Mantel haben will, muß er selbst kommen und ihn holen." Fast wäre der Kaiser genöthigt gewesen, seinen Mantel selbst einzulösen, wäre nicht der Oberkutscher hinzugekommen und hättte des Bedienten Aussage bestätigt, worauf denn der glückliche Fiacker voll Freuden davonfuhr.

— Von dem bekannten Arzte aus Luzern, Dr. Stella, welcher seit einigen Tagen in Wien weilt und der Leibarzt des in der Schweiz domizilirenden Erzherzogs Heinrich ist, werden interessante Nachrichten über den Aufenthalt des glücklichen Paares in der Villa Tivoli bei Luzern erzählt. Hiernach wäre diese Villa ein wahres Tuskulum für Gelehrte, Schriftsteller und Künstler geworden. Musikalische Soiréen und ähnliche Unterhaltungen würzen die dort verlebten Stunden. Jede Etiquette ist abgestreift, und mit Begeisterung sprechen Alle von der anmuthigen Erscheinung, von der Freundlichkeit und Herzensgüte der glücklichen Frau. Den Armen in der Umgebung ist sie eine im Stillen spendende Wohlthäterin. Während des Winters soll Mailand der Aufenthaltsort des Erzherzogs Heinrich und seiner Gemahlin sein.

— Was doch in dem „freien" England nicht Alles besteuert ist! Wer eine Eisenbahn befährt, muß eine Fahrsteuer entrichten, die im vorigen Jahre beiläufig eine halbe Million Pfund Sterling eingetragen hat. Wer eine Luxusequipage hält, muß sie versteuern und zwar in der Form von Meilengeldern; um eine Luxusequipage zu halten, bedarf es einer Konzession und die kostet wieder Geld. Ei nun, warum nicht! Wer Spazierfahrten in eigener Equipage machen will, kann dafür allenfalls auch Steuer zahlen, obgleich's ein Unsinn ist. Aber auch dafür dem Staate noch Steuern zu entrichten, daß man auf der Eisenbahn fährt, das — ist eben nur in England möglich.

— In Mexiko, Staates Missouri, wäre ein Luftschiffer, ein Neuling in seiner Kunst, beinahe auf eine fürchterliche Weise verunglückt. Während ein Neger mit der Erzeugung von Gas beschäftigt war, wurde ein Theil des Oeles verschüttet und floß auf die unterhalb des Sitzes des jungen Aeronauten befindliche Maschinerie. In dem Augenblicke, als der Ballon emporstieg, fing der Korb Feuer. Erst als der Ballon schon sehr hoch gestiegen, entdeckte der junge Mann, in welch schrecklicher Lage er sich befand. Natürlich ließ er sofort Gas ausströmen und zwar so viel, daß der Ballon mit einer entsetzlichen Schnelligkeit sank. Glücklicherweise fiel er auf die oberen Zweige eines dichtbelaubten Baumes und der durch den Fall nur leicht verletzte Aeronaut konnte jetzt den Flammen entrinnen. Der Ballon wurde auf dem Wipfel der Eiche ein Raub der Flammen.

Landwirthschaftliches.

Schleswig-Holstein. Im Laufe des heurigen Nachsommers hat sich in unserer Provinz unter den Schweinen der Milzbrand und der Rothlauf gezeigt, welcher Seuche viele zum Opfer gefallen sind. Später hat ein Mittel des Thierarztes Krögen in Norderdithmarschen vielen kranken Schweinen das Leben gerettet, das wir um desselben willen hierdurch der weitern Oeffentlichkeit übergeben. Die Milzbrandflecken oder Beulen werden zuvörderst der Länge nach so tief geöffnet, daß dickes, schwarzes Blut aus den Wunden quillt. Danach werden einige Kannen englischer Schiffstheer oder Steinkohlentheer mit 8—12 Kannen kochendem Wasser übergossen und mit diesem Theerwasser das operirte Schwein über den ganzen Körper gewaschen; auch wird von dem abermals verdünnten Theerwasser dem Schwein täglich 3, 4—5 Mal eine gute Portion im Futter gegeben. Falls sie's nicht nehmen, was selten der Fall ist, so werden Maul und Zunge öfter damit bespült. Ist die Krankheit hartnäckig, so werden dem Thier auch von dem Theerwasser täglich 6—7 Klystiere oder Einspritzungen in den Mastdarm gegeben, zugleich ist es sehr gut gegen die dann gewöhnlich eintretende Verstopfung. — Als Präservativ gebe man dem gesunden Schweine täglich vom Theerwasser so viel, als es im Futter nehmen will.

— Für den Runkel- resp. Turnipsbau sind die englischen Landwirthe in der Regel sehr eingenommen. Zwei Vortheile desselben für sie treten dabei entschieden hervor. An Zuträglichkeit für Mastung, für Erzeugung von gutem Fleisch überhaupt, übertreffen sie andere Wurzelgewächse; sodann eignen sie sich vorzüglich dazu, daß man sie im Winter im Boden halten und von den Schafen auf dem Felde verzehren lassen kann. Wo nicht Knochenmehldüngung angewendet wird, kommen die Rübenpflanzen in Folge einer sehr zweckmäßigen Bearbeitung und Handhabung der dazu dienenden Drillmaschinen und Pflüge auf Kämme und unmittelbar über den reihenweis eingelegten Dünger zu stehen. Ihre Vegetation wird dadurch sehr beschleunigt, auch liegt hierin das Mittel, sie den Verheerungen der Erdflöhe zu entreißen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Oktober. Die Berathungen über die Aufstellung des Staatshaushalts-Etats sind dem Abschlusse nahe. Unmittelbar darauf soll der Druck desselben beginnen, so daß derselbe den Landtagsmitgliedern bei ihrem am 4. November bevorstehenden Zusammentritt vorgelegt werden kann.

Karlsruhe, 22. Oktober. Wie es heißt, wird die Kommission für die Liquidation des beweglichen Eigenthums der ehemaligen Bundesfestungen Anfangs November wahrscheinlich in München zusammentreten.

Baden-Baden, 21. Oktober. Die hier tagende Konferenz des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins behufs Feststellung eines neuen Vertrages, welcher am 1. Januar 1869 an die Stelle des Schweriner Vertrages vom 30. Septbr. 1865 treten soll, hat ihre Arbeiten so gefördert, daß bereits in den nächsten Tagen die Unterzeichnung des Vertrages erfolgen wird.

Paris, 21. Oktober. Der „Gaulois" veröffentlicht ein Schreiben Serrano's, worin derselbe sich für die konstitutionelle Monarchie ausspricht, die mit allen Freiheiten ausgestattet sein müsse, welche mit dieser Regierungsform vereinbar seien. Dasselbe Blatt meldet unter Vorbehalt, daß die französische Regierung sich mit dem Plane beschäftige, die $4\frac{1}{2}$pct. Rente in 3 pCt. zu couvertiren. Ferner hat der „Gaulois" eine Depesche aus Madrid vom 19. ds. erhalten, welche meldet, daß Truppen nach Cintruenigo (Navarra) abgesendet seien, um die daselbst durch die Wahlen entstandenen Unruhen zu unterdrücken. Die „France" und der „Etendard" dementiren die Gerüchte über Aenderungen in der innern Politik.

— „Opinion nationale" versichert, der französische Gesandte in Madrid, Mercier, habe die Weisung erhalten, sich mit den Hauptführern der provisorischen Regierung zu verständigen, um die Beschlüsse des spanischen Volkes in Bezug auf die zukünftige Regierungsform zu beschleunigen. — „Journal de Paris" zufolge hat Menabrea bei der französchen Regierung dringende Vorstellungen erhoben, damit Seitens des Kaiserlichen Kabinets dahin gewirkt werde, daß die Königin Isabella auf die beabsichtigte Reise nach Rom vorläufig verzichte.

— Gegenüber den Gerüchten von bevorstehenden Modifikationen der inneren Gesetzgebung bemerken „France" und „Etendard" übereinstimmend: Es kommt Niemandem in den Sinn, der Kammer vorschlagen zu wollen, den in der letzten Session votirten liberalen Maßregeln ihre Bedeutung zu verringern. Andererseits wäre es voreilig, dieselben weiter auszudehnen, ehe man ihnen Zeit gelassen hat, ihre naturgemäßen Früchte zu tragen. In diesem Sinne habe sich, „Etendard" zufolge, der Kaiser in dem letzten Ministerrathe ausgesprochen. „France" fügt hinzu, Marquis Moustier und Pinard hätten sich Vormittags nach Saint-Cloud begeben, um mit dem Kaiser zu arbeiten. — Dasselbe Blatt schreibt anläßlich des Manifestes der provisorischen Regierung in Madrid: Die spanische Revolution hat sich durch ihre Mäßigung die Sympathie zu erwerben gewußt, aber die Mächte werden die Revolution nicht anerkennen, ehe sie nicht wissen, auf welches Ziel diese hinauslaufen soll.

London, 22. Oktober. Die Kronprinzessin von Preußen ist gestern Abend halb 7 Uhr in St. Leonards at Sea eingetroffen. — Der Graf und die Gräfin von Girgenti sind gestern Nachmittag über Dieppe und Newhaven in Brighton angekommen. Wie ein Telegramm des „Standard" sagt, führten sie das Gepäck der Königin Isabella mit sich, welche selbst heute Abend oder Morgen in Brighton eintreffen soll. — Der hier akkreditirte spanische Gesandte ist nach dem Kontinent abgereist. — „Morning Herald" und „Morning Post" melden, daß Kabeltelegramme in Paris und London eingetroffen sind, wonach eine Deputation vornehmer Cubaner behufs Verständigung mit der provisorischen Regierung nach Spanien abgereist sei. — Ein Telegramm der „Times" aus Philadelphia vom 21. d. M. theilt mit, daß die demokratische Partei völlig desorganisirt sei und Grant's Wahl als gesichert erscheine. Seymour habe eine Rundreise angetreten, um persönlich für seine Kandidatur zu wirken. — Gladstone hat gestern Nachmittags um halb 3 Uhr vor den Wählern in Ormskirk, um 6 Uhr vor denen in Suthport gesprochen. Er bezeichnete die Aufhebung der irländischen Staatskirche als eine durchaus nothwendige Maßregel; der Fenismus sei nicht in amerikanischen Ursprungs, sondern in Folge der englischen Mißregierung entstanden.

London, 20. Oktober. Die Briefe Livingstone's an Dr. Kirk in Zanzibar wurden — gemäß einer Zuschrift Sir Roderick Murchison's an die „Times" — durch einen arabischen Boten überbracht und melden, daß der große Afrikareisende sich drei Monate hindurch bei freundlichen Arabern aufhielt, um den Ausgang eines Krieges zwischen eingeborenen Stämmen abzuwarten, bevor er sich nach Ujiji auf den Weg machte. Dem arabischen Boten theilte Livingstone mit, er wolle nach Erforschung des Tanganyika-Sees (Marungu und Cazembe, von wo die Briefe datirt sind, liegen im S und SSW des Sees) nach Zanzibar zurückkehren. Aus den Briefen von Dr. Kirk geht hervor, daß dieser bereits Provisionen, Medizinen und Briefe nach Ujiji abgeschickt hatte. Auch die Karte Baker's über die südliche Ausdehnung des Sees Albert Nyanza gegen den Tanganyika erwartete Livingstone an letztgenanntem Orte (Livingstone war mit dieser Entdeckung Baker's vor seiner Abreise nicht bekannt und hat seitdem keine Nachrichten von Europa erhalten). Sir Roderick schließt seine Zuschrift mit der Hoffnung, den Reisenden noch vor Weihnachten auf heimischen Boden begrüßen zu können.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Pillkallen, 22. Oktober. In der vergangenen Nacht geschah ein gewaltsamer Einbruch in das Lokal der hiesigen Kreissteuerkasse. Vorläufig werden 2000 Thlr. vermißt.

London, 22. Oktober. Die „Times" veröffentlicht ein Telegramm aus San Francisco vom gestrigen Tage, wonach daselbst ein gewaltiges Erdbeben stattgefunden hat. Viele Gebäude sind eingestürzt und beschädigt, aber nur wenig Menschen sind umgekommen. — Die Königin von Holland ist um $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags in Dover eingetroffen und mit dem Mittagszuge nach London weitergereist.

Breslau, 22. Oktober. Weizen per Oktober 65 Br. Roggen per Oktbr. $53\frac{1}{2}$. per Oktbr.-Nov. 51, per April-Mai $49\frac{1}{2}$ Br. Raps per Oktober $87\frac{1}{2}$ Br. Rüböl per Oktbr.-Novbr. $9\frac{1}{12}$ Br., per April-Mai $9\frac{5}{12}$ Br. Spiritus loco $16\frac{1}{2}$, per Oktober-November 16, per April-Mai 16. Zink höher gehalten.

Hamburg, 22. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco flau, auf Termine matt, pr. Okt. 126 Br., 125 Gd., per Oktbr.-Novbr. 122 Br., 121 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. $119\frac{1}{2}$ Br., $118\frac{1}{2}$ Gd., pr. Dezember-Januar 118 Br., 117 Gd. Roggen loco preishaltend, auf Termine still, per Oktober $94\frac{1}{2}$ Br., 94 Gd., per Okt.-Novbr. $91\frac{1}{2}$ Br., 91 Gd., pr. November-Dezbr. $91\frac{1}{2}$ Br., 91 Gd., pr. Dezember-Januar $90\frac{1}{2}$ Br., 90 Gd. Rüböl loco $19\frac{1}{2}$, pr. Oktober $19\frac{1}{2}$, per Mai $20\frac{1}{2}$. Rüböl flau. Spriet ruhig. Hafer eher höher. Zink still.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 22. Oktbr. Angekommene Schiffe: Thetis, Nibbe von Crail. Doris, Baas von Antwerpen. Christine Marie, Lee von Kobbervig. Northsea, Clark von Peterhead. Caroline, Karg von Shields. St. Petersburg (SD), Liskow von Petersburg. Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen. Helix (SD), Möller von Petersburg. Adele (SD), Schultz von Hamburg. Chanticleer (SD), Vincent von London. Gustav Wasa (SD), — von Antwerpen. Arethusa, Surkow von Sunderland. Adam v. Koß, Witt von Newcastle.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Oktober. Weizen disponibel, unverändert. Termine gedrückt. Im Roggen-Terminhandel herrschte heute eine große Stille. Die Stimmung ist als eine matte zu bezeichnen und konnte man auf nahe Lieferung ca. $\frac{3}{4}$ Rt. pr. Wspl. billiger ankommen, während die übrigen Sichten ihren gestrigen Preisstand ziemlich gut behaupteten. Locowaare kleiner Handel. Gek. 5000 Ctr. Hafer effektiv vernachlässigt. Termine matter.

Von Rüböl ist keine Preisänderung zu berichten, da der Verkehr hierin nur höchst unbedeutend war. Spiritus flaute unter dem Eindruck überwiegender Offerten von Locowaare, die sowohl wie alle Termine merklich billiger verkauft werden mußten. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 66—77 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. $71\frac{1}{2}$—$72\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Oktober 68, $67\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktbr.-Novbr. 65 Rt. Br., April-Mai 62 Rt. bez.

Roggen loco $57\frac{3}{4}$—$58\frac{1}{2}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Oktbr. 59, $58\frac{3}{4}$, 59, $58\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Oktober-Novbr. $55\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., November-Dezbr. 53, $\frac{1}{4}$, 53 Rt. bez., April-Mai $51\frac{1}{4}$, 51 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{7}{12}$, $4\frac{2}{3}$ Rt.; Nr. 0. u. 1 $4\frac{1}{3}$, $4\frac{5}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{11}{12}$, $4\frac{1}{4}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Oktober 4, $3\frac{23}{24}$ Rt. bez. u. Gd., 4 Br., Oktober-November $3\frac{5}{6}$ Rt. bez., November-Dezember $3\frac{1}{3}$ Rt. Gd., April-Mai $3\frac{13}{24}$ Rt. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 48—56 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 33—36 Rt., poln. 34, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Oktober 34 Rt. bez., Oktober-November $33\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember 33 Rt. bez., April-Mai $3\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 66—75 Rt., Futterwaare 60 bis 65 Rt.

Winterraps 78—80 Rt.

Winterrübsen 76—78 Rt.

Rüböl loco $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Oktober $9\frac{3}{8}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Oktober-November und Novbr.-Dezember $9\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Dezbr.-Jan. $9\frac{1}{3}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ Rt., Oktober $7\frac{1}{6}$ Rt. bez., Oktober-November $7\frac{1}{8}$ Rt. Br., November-Dezember $7\frac{1}{5}$ Rt. bez.

Leinöl loco $11\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{7}{12}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., pr. Oktober $16\frac{2}{3}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $16\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., November-Dezember und Dezember-Januar $16\frac{7}{24}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $16\frac{11}{24}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war auf spekulativem Gebiete abwartend, vorübergehend auch matt.

Wetter vom 22. Oktober 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	5,7°, NNW
Brüssel	3,5°, SW	Königsberg	5,2°, NO
Trier	3,2°, SW	Memel	5,4°, NO
Köln	5,0°, SSW	Riga	2,9°, O
Münster	4,0°, S	Petersburg	—°, —
Berlin	3,2°, SO	Moskau	—°, —
Stettin	3,8°, WSW	**Im Norden:**	
Im Westen:		Christians.	—°, —
Breslau	4,1°, W	Stockholm	2,9°, SW
Ratibor	4,0°, NW	Haparanda	5,1°, NO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29½	bz
Altona-Kiel	5	4	113¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99¼	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	133⅝	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	196	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	67	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	90½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192¼	bz
Berlin-Stettin	8	4	129	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97	bz
Cöln-Minden	8 11/16	4	125½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	110¾	bz
do. do.	5	5	110¾	G
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	91½	B
Löbau-Zittau	½	4	48¾	B
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	158	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	153½	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217½	G
do. do. B.	4	4	90½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	136¼	bz
Mecklenburger	2½	4	75	G
Münster-Hamm	4	4	88½	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88¼	B
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	79½	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	188¼	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	168	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	153¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79¾	bz
Rheinische	7½	4	117¼	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83⅛	G
Stargard-Posen	4½	4½	94½	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	109⅛	bz
Thüringer	8¼	4	137¾	bz
Warschau-Wien	8½	5	58¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82⅜	bz
do. II. Em.	4	82½	G
do. III. Em.	4½	90	G
Aachen-Mastricht	4½	75½	B
do. II. Em.	5	81	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	bz
do. II.	4½	92½	G
do. III.	3½	77¾	G
do. Lit. B.	3½	77¾	G
do. IV.	4½	91	bz
do. V.	4½	90	B
do. VI.	4½	87½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84	B
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I	4	83	G
do. do. II.	4½	89¾	G
Berlin-Anhalt	4	91¾	G
do.	4½	96¼	G
do. Lit. B.	4½	94	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¼	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	83¾	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83⅜	bz
do. III. Em.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	94¼	B
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	85½	B
do. III. Em.	4	82¾	G
do. do.	4½	92½	G
do. IV. Em.	4	82⅝	bz
do. V. Em.	4	82⅜	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	G
do. III. Em.	4½	89	G
do. IV. Em.	4½	88	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83½	B
Lemberg-Czernow	5	66½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	B
do.	4½	94⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68⅛	G
do.	4½	94¾	B
Niederschl.-Märk. I.	4	86¾	bz
do. II.	4	84⅛	B
do. conv. I. II.	4	86¾	B
do. III.	4	83	B
do. IV.	4½	93¾	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	B
Oberschlesische A.	4	88	G
do. B.	3½	78	B
do. C.	4	84¾	G
do. D.	4	84⅞	bz
do. E.	3½	76½	G
do. F.	4½	91½	B
do. G.	4½	90⅝	B
Oesterr.-[illegible]anzösisch	3	264	bz
neue	3	260	bz
[illegible]e	4	—	G
[illegible] v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90½	G
do. 1862	4½	90½	G
do. v. St. gar.	4½	96¼	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¼	G
do. II.	4½	92¼	G
Mosko-Rjäsan	5	88⅛	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91	G
do. II.	4	81	G
do. III.	4½	90	B
Schleswigsche	4	89¾	bz
Stargard-Posen	4½	83½	G
do. II.	4½	91¼	bz
do. III.	4½	90½	bz
Südösterr. Staatsb.	3	217½	bz
Thüringer	4	87¾	B
do. III.	4	87½	B
do. IV. Em.	4½	96	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Dollars	1 12⅛ G	Goldkronen	9 9¾ G
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12⅞ G	Gold p. Zollpf.	468¼ G
Oest.Nt. öst.W.	88 7/16 bz	Louisd'or	112¼ G	Friedrichsd'or	113⅚ bz
Russ. Bankn.	84⅜ bz	Sovereigns	6 24 bz	Silber	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅛	bz
do. do.	4	88	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81⅛	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	118½	bz
Kurhessische Loose	—	55½	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	B
do.	4½	96	G
do.	3½	76	G
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	85	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	85	G
do.	4½	90¾	G
Pommersche Pfandbr.	3½	75¼	bz
do. neue	4	84⅜	G
Posensche Pfandbr.	4	85⅛	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	79¾	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	G
do.	4	83	bz
do. neue	4½	90¾	G
do. neueste	4½	90¼	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅜	bz
Pommersche	4	90⅛	bz
Posensche	4	88	G
Preußische	4	88½	G
Westphälisch-Rhein.	4	90¼	bz
Sächsische	4	90¼	bz
Schlesische	4	90¼	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94⅛	B
Badische Präm.-Anl.	4	99⅞	bz
- 35 fl.-Loose	—	30½	B
Baierische Präm.-Anl	4	102¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96⅜	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95¼	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¼	bz
Sächsische Anleihe	5	106½	G
Schwedische Loose	—	11¼	B
Oesterr. Metalliques	5	50	bz
- National-Anl.	5	55⅛	bz
- 1854er Loose	4	70	B
- Credit-Loose	—	81½	bz
- 1860er Loose	5	73¾	bz
- 1864er Loose	—	57	G
- 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	53⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117	bz
do. 1866	5	115	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97⅝	G
Amerikaner	6	78⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142½	bz
do. 2 Mon.	2½	142	bz
Hamburg kurz	2½	150⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	150¼	bz
London 3 Mon.	2	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	B
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92⅞	bz
do. 3 Mon.	6½	91⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	84⅛	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	155	G
- Handels-Ges.	8	4	119	bz
- Immobil.-Ges.	—	4	72	G
- Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	108	B
Bremen	5¾	4	111¼	B
Coburg, Credit-	4	4	73	bz
Danzig	5½	4	106¼	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	97¼	bz
- Zettel-	5	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	G
- Gas-	11	5	160	B
- Landes-	5¼	4	87½	G
Disconto-Commund.	8	4	117¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	145	G
Genf, Credit-	—	4	19¼	bz
Gera	5⅛	4	94¾	B
Gotha	5¼	4	91⅝	B
Hannover	4	4	84½	bz
Hörder Hütten-	—	5	103	G
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	107	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111¾	B
Leipzig, Credit-	6	4	106¼	G
Luxemburg	7⅓	4	100½	G
Magdeburg	4	4	89	B
Meiningen, Credit-	7	4	98⅞	bz
Minerva Bergw.-	0	5	33	bz
Moldau, Credit-	5	4	18⅛	bz
Norddeutsche	7½	4	124	B
Oesterreich, Credit-	7¾	5	92¾	bz
Phönix	—	5	142	bz
Posen	5⅗	4	102	bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87¾	B
Rostocker	6 5/12	4	113½	B
Sächsische	7 7/50	4	115	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	116	G
Thüringen	4	4	72	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112¼	B
Weimar	4½	4	87¼	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Clara Krüger mit Herrn Julius Weiland (Stolp—Petersdorff).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Knaubloch (Barth). — Eine Tochter: Herrn Pohle (Behrenwalde). —

Gestorben: Fischermeister Martin Ludwig Stabenow (Stettin). — Tochter Lisbeth des Herrn H. Reimarus (Stettin).

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Im direkten Güter-Verkehr zwischen Stettin und Magdeburg werden von jetzt ab folgende Artikel
- Bier in Fässern,
- Brennersyrup,
- Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren aller Art in verpacktem Zustande, sofern deren Verladung in bedeckten Wagen nicht vorgeschrieben ist,
- Eisenteile,
- Früchte — frische — Garten-, Feld- und Baum-,
- Guano,
- Knochen — rohe — Thier-,
- Retorten, thönerne, unverpackt,
- Rüben, rohe ungedörrte, dergl. Rübenpreßrückstände und Rübenköpfe,
- Schlempekohle,
- Seifensiederfluß,
- Zink, roh und gewalzt,
- Zinkblech,
- sowie **anstatt** der bisher nur genannten Abfälle, animalische — von Horn, Klauen, Leder, Häuten,
- **allgemein:** Abfälle aller Art von der Landwirthschaft und vom Gewerbebetriebe,

zur ermäßigten Klasse B. befördert werden.

Stetttin, den 19. Oktober 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Im III. Quartal 1867 sind in den Wagen und Restaurations-Lokalen unserer Bahn verschiedene Sachen gefunden, zu welchen sich die Eigenthümer bisher nicht gemeldet haben.

Wir ersuchen die unbekannten Eigenthümer, die verlorenen Gegenstände, unter genauer Bezeichnung derselben, bei uns zu reklamiren, widrigenfalls solche nach Ablauf von 4 Wochen zum Besten unserer Beamten-Pensionskasse meistbietend werden verkauft werden.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Freztdorff. Zenke. Kutscher.

Bekanntmachung.

Die auf den Ganseriner Wiesen zur Bezeichnung der Fahrt durch das Papenwasser vorhandenen 6 großen Richtungsbaaken, welche bisher die östliche Seite der Fahrrinne markirten, sind derartigt versetzt worden, daß dieselben sich deckend nunmehr im Allgemeinen die Mitte des Fahrwassers bezeichnen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 20. Oktober 1868.

Der Wasserbau-Inspektor
Degner.

Bekanntmachung.

Die durch Tod erledigte Lehrerstelle hier, mit einem Gehalte von 170 Rt. jährlich und 25 Rt. Zulage nach 5 jähriger Dienstzeit, soll sofort wieder besetzt werden. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Pencun, den 19. Oktober 1868.

Der Magistrat.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 26. Oktober, 7 Uhr Abends im Gymnasium.

Herr Direktor **Heydemann:** Ueber die beste Zeit des Römischen Kaiserreichs.

Auction

über 40 Stück 1½ und 2 jährige geimpfte Böcke aus meiner Negretti-Vollblutheerde, und 6 Stück jungen engl Zuchtschweinen der engl. Yorkshire-Race, am 2. November, Mittags 12 Uhr. Die Thiere sind zu Minimalpreisen von 15 bis 50 Rt. eingeschätzt und werden für jedes Uebergebot abgelassen.

Balm a. d. Bärwalde i. P.

A. Krantz.



Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt
durch die Personen-Dampfer
Prinzess Royal Victoria und das Haff
bis zum Schluß der Schifffahrt:
täglich, Sonntags ausgenommen,
von **Stettin** 12½ Uhr Mittags.
von **Swinemünde** 10½ Uhr Vormittags.

Frachtgelder billigst und werden solche zu jeder Tageszeit angenommen.

J. F. Bräunlich,
Dampfschiffbollwerk Nr. 2.

Der **„Salon“** hat alle Aussicht, sich seinen Platz und sein Publikum im Sturme und in raschester Verbreitung zu gewinnen.
(Neues Wiener Tageblatt.)

Der reiche Inhalt dessen, was uns bisher geboten worden, verspricht auch für die Zukunft Belehrendes und Unterhaltendes in Fülle und Mannigfaltigkeit. **Köln. Zeitung.)**

Der „Salon“ ist durch jede Buchhandlung und Postanstalt zu beziehen. Preis pr. Heft 10 Sgr.

Musikalisches.

Unsern geehrten Abonnenten zur Nachricht, daß am Mittwoch, den 4. November, die erste unserer Quartett-Soireen, im großen Schützenhaussaale, stattfindet.

Die Listen zur gefälligen Unterschrift liegen in den Buchhandlungen der Herrn **Simon, Dannenberg & Dühr, Prütz & Maurie und Schauer,** bereit.
Gebr. Wild, Reissner und Krabbe.

Neu: J. P. Hebel's Werke.
Min.-Ausg. 2 Bde. Preis 10 Sgr.
Berlin. **G. Grote'sche Verlagshandlung.**

Das inserirende Publikum wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass Inserate aus ganz **Deutschland, Oesterreich** und der **Schweiz** in der

„Indépendance belge“

nur dann Aufnahme finden, wenn uns dieselben durch unsere **alleinigen Vertreter,** die Herren

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expeditionen in **Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien** und **Basel** übermittelt werden.

Die Administration der „Indépendance belge“.

Pommersche Obstbaum- und Gehölzschulen zu Radekow bei Tantow an der Berlin-Stettiner Bahn

emfiehlt zur Herbstpflanzung: Obstbäume jeder Art und Form, Trauerbäume, Kugelakazien, Schling- und Heckenpflanzen, Alleebäume, Gehölzsämmlinge, Ziersträucher zu Parkanlagen, Tannenarten, Stauden 2c. 2c.

Katalog frei gegen frei.

Kugelakazien, schöne Stämme à Stück 10—12 Sgr., à Schock 20 Rt.

Amerikanische Trauerweiden, hochveredelt, à Stück 10—12½ Sgr., à Schock 20 Rt.



Stettin-Swinemünder Marktfahrt

per Dampfschiff **„Verein,“** Capt. **Gehm.**

Abgang von Stettin:
Montag, den 2. November, Morgens 8 Uhr.
Abgang von Swinemünde:
Mittwoch, den 4. November, Nachmittags 2 Uhr.

Billets 1 Rt. pro Person, Kinder unter 14 Jahren die Hälfte, für die einfache oder doppelte Fahrt, sind am Bord des Schiffes zu lösen.

Von **Sonnabend,** den 31. Oktober, werden Marktgüter zur Verladung angenommen.

Die Direction
des Stettiner Dampfschiff-Vereins.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. poste restante Neustadt (Werrabahn).



Uhren aller Gattungen.

Ich empfehle mein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager Taschen-Uhren in Gold und Silber mit Brillanten, emaillirt und gravirt bis zu den feinsten Qualitäten, für Herren und Damen, Pariser Stutzuhren und Regulatoren halte bei soliden Preisen bestens empfohlen. Wanduhren sind in großer Auswahl vorräthig. Reparaturen werden prompt besorgt.

Theodor Dreyjahr,
Paradeplatz 2. vis-à-vis der Hauptwache.

Harlemer Blumenzwiebeln

in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gustav Schultz, Paradeplatz 5.

Kinderlose **Ehemänner** erfahren ein folgenreiches Geheimniß. Franko-Adressen poste restante Halle a./S. **R.**





Schöne Blattpflanzen
und alle Art **Topfgewächse, frische Bouquets,** geschmackvoll und billig Paradeplatz 2, neben Herrn **Dreyjahr.**

W. Stolpe.

Für Kaufleute, Beamte, Oekonomen u. Gewerbtreibende aller Art,

lehrt **unter Garantie** vollkommen und gründlich in kürzester Zeit:

Schönschreiben, Schön- und Schnellschreiben, pract. Schnellrechnen, Buchführung, Correspondenz, Deutsch 2c.

NB. Fremde können, bei täglich mehrstündigem Unterricht, die Ausbildung im **Schönschreiben,** einfache und doppelte **Buchführung** schon in 6 Tagen erreichen. Logis und Kost pro Tag 20 Sgr.

Mebes, Breitestr. 45.

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 5, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Große Preisermäßigung.

Um der überall herrschenden

Theuerung

wirksam entgegen zu treten, verkaufe ich die

elegantesten Kleiderstoffe

jede Elle 2 bis 10 sgr. billiger wie überall, Französisch gewirkte Long-Shawls, pro Stück 5 bis 10 rtl. billiger wie bisher, **Jaquets, Paletots u. Mäntel** 1 bis 5 rtl. unter den billigsten Marktpreisen, feine wollene Long-Shawls, Thybet- u. Stella-Tücher, Tischgedecke, Handtücher, Leinewand, Federlein, Bettdrell, Bezügenzeug, Bettdecken, Gardinen, Zitze, Chiffon, Shirting, Dimiti, alles zu außerordentlich **billigen Preisen**. Jeder der **gut** und **billig** zu kaufen wünscht, bemühe sich von jetzt ab nur nach dem

billigen Laden Heiligegeiststr. 2.

Th. Ehlert.

Gardinenstangen u. Rosetetten, emaillirte und verzinnte **Kochgeschirre, sämmtliche Haus- & Küchengeräthe** in Holz und Metall,

Patent-Kohlen-Plätteisen,

eiserne Oefen und Ofenthüren, Nägel, Drathstifte, Gußwaaren und alle **Bau-Artikel,** sowie sämmtliche Artikel unserer Branche für

Handwerker

während der Dauer des Marktes zu **ermäßigten aber festen Preisen.**

Bruger & Krause,

Eisen- und Kurzwaarenhandlung,

en-gros & en-detail,

große Wollweberstraße 46,

Durchgang zur Neustadt.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mitfel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,

Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Frische beste

Holsteiner Austern,

Kieler Sprotten u. Bücklinge, Frisch. astrach. Perl-Caviar, Braunschw. Cervelatwurst, Geräuch. Weserlachs, Hamburger Rauchfleisch, Elbinger Neunaugen, Sardinen, Schottinen, Anchovis und Bratheringe empfing frisch und empfielt

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Neu erschien bei F. Regel in Naumburg.

Das

Geheimniß der Liebe,

deren Entstehung, Wesen und Erkennung sowie die Kunst,

Liebe zu erwecken und dauernd zu erhalten.

Wichtige Aufschlüsse und Winke

nebst interessanten Erzählungen über beobachtete Resultate

Von **Arthur Engel.**

8. eleg. broch. Preis 10 Sgr.

Inhalt: 1. Was ist die Liebe. 2. Die Ursache der Liebe. 3. Die geheimnißvolle Kraft. 4. Wie die Zuneigung entsteht. 5. Abneigung durch den Einfluß der geheimnißvollen Kraft. 6. Warum erträgt die Zuneigung Alles. 7. Woher kommt, daß Kokette, nachdem sie mit hunderten von Männerherzen gespielt haben, plötzlich zu einem Manne eine leidenschaftliche Zuneigung fassen. 8. Zuneigung ohne Gegenneigung. 9. Unter welchen Verhältnissen und durch welche Mittel ist Liebe zu erwecken. 10. Kann Zuneigung von einer Person abgewendet und auf eine andere übertragen werden. 11. Wie kann man Zuneigung dauernd befestigen. 12. Warum ist die erste Jugendliebe in so vielen Fällen die innigste und treueste. —

Prütz & Mauri.

Ohne Medizin

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. — Franko-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Hagerkeit. Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat, Pollutionen 2c. werden erbeten sub D. v. K. poste restante **Liegnitz.** Das Honorar ist gering. Strengste Diskretion Ehrensache.

Musikalien! Spottbillig!!

Garantie für Neu, tadellos und elegant!

Vollständige Opern für Pianos à ½ Thlr.

Keine Potpourri, Fantasien oder Arangements,

1) Barbier v. Sevilla, 2) Don Juan, 3) Fidelio 4) Figaro's Hochzeit, 5) Freischütz, 6) Liebestrank, 7) Lucia di Lammermoor, 8) Maurer und Schlosser, 9) Nachtwandlerin, 10) Norma, 11) Oberon, 12) Stumme v. Portici, 13) Weiße Dame, 14) Zampa. 15, Zauberflöte, à ½ Rℓ.

7 Opern nach Wahl zusammen 3 Thlr., alle 15 Opern zusammen 6 Thlr!

Opern Potpouirre, leicht und brillant

1) Troubadour, 2) Norma, 3) Robert, 4) Stradella, 5) Martha, 6) Hugenotten, 7) Regimentstochter 8,) Traviata, 9) Schöne Helena, 10) Blaubart, 11) Gerolstein, 12) Robinson Crusoe, einzeln à ¼ Rℓ.!!

alle Potpourri zusammen nur 2 Thlr!!

Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt!!

Henry Engel in Hamburg.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese **höchst vortheilhafte Erfindung** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken 2c. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der **höchst gelungenen chemischen Zusammensetzung** und **Legirung mit Kautschuk** die Pasta eine eigenthümliche **Zähigkeit** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fußboden **allen Strapazen trotzt** und bei einiger Nachhilfe **jahrelang schön bleibt,** ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der **Dauerhaftigkeit** dürfte auch, was **Glanz** und **Schönheit** anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei **Fried. Müller,**

k. k. Priv.-Inhaber,

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effektuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

Liste

der am 21. Oktober 1868 gezogenen Gewinne unter **200** Thlr.

138. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rℓ. gewonnen.

34 62 87 133 55 372 416(100) 532 641 93 701 13 43 807 38 919
1017 48 71 99 104 51 82 (100) 204 9 37 320 58 455 511 46 55 88 650 (100) 702 27 54 60 96
2054 87 99 166 204 302 7 10 49 464 (100) 504 17 52 702 8 25 986
3220 26 34 329 87 402 45 53 525 68 764 816 51 901 86
4024 61 99 177 83 294 42 (100) 74 387 436 539 61 (100) 81 91 626 29 703 70 (100) 900 58 91
5045 87 225 618 21 38 54 738 828 49 79 92 98
6008 122 23 72 252 307 36 47 63 412 58 94 552 604 70 798 805 14
7062 125 73 204 31 69 400 29 502 51 640 774 47 819 953 (100) 70 94
8034 (100) 42 82 256 88 336 42 76 407 21 75 96 98 511 47 88 604 19 56 69 83 92 94 711 888 903
9016 97 114 33 41 46 82 99 335 494 517 40 666 830 44 (100) 99 (100) 915 22 64 83
10030 83 112 40 376 441 64 505 34 92 745 50 52 855 976
11054 102 6 88 323 72 84 (100) 561 75 617 838 57 (100) 85 911 77 93
12000 12 36 62 91 132 36 205 (100) 19 316 20 63 472 520 698 721 45 50 827 62 71 965
13038 46 49 101 5 20 44 45 (100) 98 241 48 61 79 86 (100) 317 28 449 (100) 72 (100) 657 765 87 95 (100) 895 97 (100) 914 72
14013 77 80 98 197 38 212 84 371 415 19 552 608 39 81 91 738 859 906 14 (100) 78
15010 100 22 31 331 35 74 87 499 531 55 59 77 624 (100) 947 65 91 (100) 93
16006 65 74 (100) 128 204 88 419 37 522 57 603 784 830 44 74
17011 79 144 92 290 322 98 420 55 69 502 10 33 45 49 (100) 631 36 48 702 36 872 73 76
18009 125 27 54 95 508 53 86 686 840 927 (100) 32 58
19005 54 168 82 280 339 428 46 (100) 77 505 61 722 832 82 905 13 93
20001 44 54 55 (100) 187 308 13 89 99 429 510 605 54 62 772 902 2 92 97
21020 376 404 49 62 78 83 550 81 651 59 713 9 (100) 50 912 93
22008 86 103 10 54 210 21 22 41 383 419 40 597 611 58 60 96 814 10 918
23119 46 60 214 78 (100) 85 89 318 20 (100) 30 50 413 585 605 45 702 95 (100) 832 908 12 20 96 (100)
24098 105 73 252 87 93 369 88 480 559 601 80 773 830 904
25077 411 516 88 612 52 56 63 73 916 19 45 68 92
26024 193 348 (100) 448 (100) 50 86 532 57 74 604 7 16 39 801 (100) 6 29 34 36 971 (100)
27005 31 90 120 32 94 306 44 89 407 44 53 88 540 601 41 (100) 80 85 703 46 47 (100) 50 807 (100) 48 88 986 95
28098 100 50 85 (100) 288 317 (100) 46 405 522 33 45 55 625 44 64 859
29000 15 24 140 60 204 7 16 38 51 57 91 308 96 428 559 61 92 660 66 91 783 829 42 47 (100) 65 81 82 930 64 85
30024 40 58 177 203 36 40 91 328 33 404 22 37 44 58 71 633 56 810 958
31069 109 49 60 242 (100) 77 443 61 518 55 618 705 37 802 5 (100) 24 986 (100)
32102 42 98 241 54 (100) 404 20 45 552 60 65 81 608 31 90 775 831 88 943 68
33021 100 19 (100) 40 58 205 50 328 81 93 410 11 36 516 48 53 632 49 55 947 48 71
34176 232 50 75 341 66 425 81 562 (100) 68 612 57 68 98 716 860 91 924 47 75 87
35007 51 55 62 84 96 174 204 30 55 321 22 405 41 544 641 62 81 710 29 91 95 812 29 39 (100) 44 64 980
36036 141 84 256 72 349 55 435 (100) 63 506 14 28 36 671 714 23 (100) 78 99 893 961
37014 35 44 76 287 306 94 405 16 55 534 601 23 79 91 731 (100) 78 806 976 78 85
38121 333 44 510 12 43 93 688 704 70 876 951
39001 15 17 88 117 215 25 330 41 86 402 33 66 69 71 569 619 70 76 737 79 894 (100) 920 70
40035 (100) 102 208 65 441 63 81 533 682 97 715 840 49 96
41083 89 159 79 299 346 85 506 10 13 17 22 79 600 (100) 2 36 725 75 840 51 66 73 91
42139 215 16 320 615 (100) 21 (100) 69 720 820 79 913 95
43024 45 52 34 49 423 54 61 94 500 33 654 726 40 51 86 (100) 808 96
44138 258 327 34 41 45 75 (100) 430 32 33 90 525 603 35 89 91 708 826 906 82 85 89
45055 110 19 74 209 54 68 318 20 34 35 403 23 552 628 71 89 722 43 54 69 834 921 43
46055 118 24 289 357 82 88 (100) 401 25 548 95 759 822 54 985
47025 (100) 71 73 (100) 114 61 (100) 216 19 26 (100) 55 57 85 435 501 41 71 82 97 611 32 55 90 93 773
48003 131 57 (100) 257 329 44 458 91 541 49 740 48 860 89 934
49012 72 142 200 342 86 421 704 80 823 65 989 99
50042 122 63 93 309 (100) 49 60 424 94 509 93 704 (100) 22 829 69 974
51065 121 29 52 75 (100) 322 42 418 65 75 83 84 510 27 644 852 98 962
52075 97 164 280 317 34 99 450 533 65 607 41 721 820 54 75 (100) 983 87 (100)
53069 85 121 289 304 54 73 482 94 514 77 609 21 88 772 84 924 60 76
54065 111 12 (100) 208 37 38 48 80 347 428 30 (100) 38 69 593 674 753 54 (100) 829 949
55045 183 202 24 73 91 356 89 425 52 511 88 684 730 853 914 18 35 49 93 95
56046 73 90 171 77 236 50 55 303 33 71 (100) 76 78 490 509 659 (100) 80 719 53 827 945 57 81
57007 (100) 99 117 203 (100) 7 (100) 60 87 92 326 66 465 85 528 43 (100) 723 99 901 4 29 68
58040 44 90 219 97 308 66 402 24 43 596 644 733 36 56 81 96 806 57 72 86 96 909 32
59152 83 231 358 554 95 608 30 743 62 852 (100) 933 59
60041 57 77 134 46 63 72 83 290 433 (100) 504 (100) 33 630 45 59 (100) 89 708 45 66 92 98 845 919 73 84
61011 39 72 187 81 201 369 561 603 32 73 767 84 900 72
62025 74 100 (100) 18 386 482 578 90 637 43 48 788 871 966
63028 90 178 251 375 37 408 26 70 80 626 93 759 839 52 91 911 24 59
64111 201 356 91 492 501 20 600 10 19 777 838 46 48 65 915
65018 165 244 47 69 99 381 502 13 22 622 80 720 877 948
66038 182 94 98 246 320 30 35 54 94 409 662 97 737 64 807 9 39 65 908 60 63 81 (100)
67021 25 101 51 251 389 458 (100) 64 512 34 700 (100) 62 89 98 (100) 810 16
68035 46 134 53 250 60 330 49 430 33 95 601 7 27 (100) 740 (100) 41 99 800 4 50 54 900 4 80 90 96
69006 61 109 41 233 51 88 429 92 526 29 49 619 65 837 47 94
70025 87 93 96 112 36 60 69 228 57 399 411 17 551 95 (100) 680 721 811 79 91 942
71023 30 (100) 41 156 367 317 32 46 500 10 774 86 815 21 38 908 34
72027 84 201 6 337 44 54 400 545 639 83 85 92 718 824 (100) 61 66 (100) 91 908 41
73008 39 (100) 41 63 83 129 92 97 259 80 91 344 424 94 528 640 (100) 56 733 42 57 824 43 45 46 991
74032 104 15 41 (100) 54 318 (100) 75 411 15 67 505 57 673 96 (100) 748 811 77 93 940
75009 (100) 58 80 85 182 97 249 (100) 329 73 87 461 94 576 716 94 (100) 877 906
76038 132 41 48 54 61 202 19 57 90 331 69 99 401 25 58 (100) 68 517 55 623 (100) 97 876 78 900 29
77035 68 76 127 (100) 232 324 446 (100) 500 757 59 85 95 (100) 834 46
78020 60 186 203 56 333 65 71 405 83 86 93 504 46 90 635 82 793 95 861 77 934 38 57 74
79061 154 77 316 20 58 78 97 455 83 89 542 715 24 28 807 83 914 55 95
80006 56 102 (100) 65 216 58 319 20 416 31 511 29 98 675 85 774 88 816 29 (100) 939 59 63
81003 17 41 43 47 70 106 28 32 (100) 290 31 442 560 97 614 69 806 952 77
82031 63 113 21 58 399 432 47 80 515 (100) 653 60 67 76 720 40 45 968 70
83031 45 58 (100) 88 157 85 210 300 21 404 5 44 47 82 84 591 712 98 805 966 68
84058 (100) 164 (100) 318 51 472 539 (100) 46 649 65 800 87 913 35 44 82
85051 92 144 97 294 573 92 98 703 68 81 800 44 923 52 (100)
86024 169 210 (100) 12 88 339 55 83 464 (100) 503 54 602 702 79 893 940 82
87133 40 77 207 10 42 67 69 89 353 445 71 92 735 73 78 829 78 918 (100) 48 65 69 81 89
88013 (100) 67 230 61 326 409 29 50 74 76 534 70 635 62 723 30 35 65 (100) 841 79 912
89019 224 323 57 466 643 73 700 33 44 (100) 836 78 84 96
90027 143 73 74 (100) 212 (100) 433 (100) 91 94 512 49 55 658 63 69 (100) 76 711 801 11 14 953
91078 193 282 93 (100) 301 44 529 610 51 64 79 733 78 86 815 55 57 76 968 74
92061 96 148 239 77 337 46 80 456 73 92 95 504 15 16 39 83 714 44 86 913 42 52 60
93015 21 105 9 15 54 83 200 10 59 370 72 431 50 541 70 615 729 65 96 843 958
94104 32 87 278 326 92 93 451 501 39 45 639 (100) 89

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 138. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinn von 5000 Rℓ. auf Nr. 60,613 und 63,562. 3 Gewinne von 2000 Rℓ. auf Nr. 41,459. 51,087 und 65,854.

34 Gewinne von 1000 Rℓ. fielen auf Nr. 4818. 6314. 17,948. 18,415. 18,973. 26,756 29,198. 29,785. 33,326. 34,071. 34,185 35,842. 35,877. 36,965. 40,864. 51,750. 52,907. 53,986. 55,332. 55,842. 56,129. 57,634. 60,362. 62,542. 65,648. 71,845. 72,999. 74,259. 76,313. 76,328. 77,188 80.503. 82,311 und 88,078.

56 Gewinne von 500 Rℓ. auf Nr. 2560. 3470. 4714. 6185 7514 8001. 10,751. 10,864. 11,737. 15,130. 20,275. 20,579. 20,610. 21,424. 22,721. 23,639. 26,123. 28,047. 28,059. 29,330. 30,149. 31,141. 31,690. 33,124. 36,876. 37,039. 40,319. 40,402. 40,530. 40,973. 41,143. 43,243. 45,530. 45,530. 45,673. 46,608. 46,665. 47,145. 55,818. 57,831. 63,233. 63,378. 66,898. 67,721. 69,366. 70,703. 77,943. 78,927. 82,441. 83,493. 83,609. 83,887. 84,689. 87,750 und 88,647.

57 Gewinne von 200 Rℓ. auf Nr. 1474. 1981. 2335. 5121. 11,803. 13,987 14,083. 15096. 15,256 15,687. 18,402. 18,609. 19,947. 22,414. 28,292. 30,174. 32,029. 32,390. 32,444. 35,008. 35,181. 35,913. 37,614. 39,852. 41,498. 41,813. 44,024. 48,079. 48,650. 50,506. 53,859. 54,166. 57,208. 57,657. 57,819. 58,368. 60,099 62,813. 64,276. 66,743. 67,115. 69,910, 72,224. 72,617. 77,564. 77,564. 78,731. 80,738. 82,497. 72,613. 84,323. 88,381. 88,845. 90,178. 90,180, 90,571. 92,924 und 94,471.

Berlin, den 22. Oktober 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Räucherlachs, Hummern, Elb. Neunaugen, Kiel. Bücklinge empfiehlt

Th. Zimmermann,

Mönchenstraße 15.

Die

Spiegel-Handlung

von

F. Runge, Papenstr. 1,

empfiehlt für Händler:

Birkene Spiegel mit gewundenen Eckstäben:

10/17	20/12	22/13	24/11"
13,	22,	26,	34 Rℓ. pr. Dtz.

Mahagoni Spiegel:

24/14	26/16	28/17"
3½,	4,	4½ Rℓ. pr. Stück.

Goldbarok Sopha-Spiegel:

10/17	20/12	22/13	24
15,	23,	28,	36 Rℓ. pr. Dtz.,

sowie alle Arten größere Spiegel und Goldrahmspiegel

Spiegelgläser u. Goldleisten

billigst.

Getragene Herren- und Damenkleidungsstücke, Wäsche, Betten, Stiefeln Möbel, Uhren, Pfandscheine 2c. werden gekauft. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Albert Graff, Papenstraße 2.

Zum An- u. Verkauf von Grundstücken, sowie zur Anschaffung und Unterbringung von Capitalien auf **gute** Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,

Fischerstraße.

Hôtel de Russie.

Von heute ab habe ich in meinem **Hôtel de Russie** hier eine Bierstube parterre rechts eingerichtet, wo ich ein ausgezeichnetes **Chemnitzer Doppelbier** à Seidel mit 1½ Sgr. vom Faß verabreiche, außer diesem empfehle ich meine Restauration von kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit.

H. Weise,

(Hôtel de Russie).

Ostender Keller

empfiehlt täglich frische Austern, vorzügliche Küche, gute und feine Weine. Zimmer für geschlossene Gesellschaften stets reservirt.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 23. Oktober 1868.

Troubadour.

Oper in 4 Akten von Joseph Verdi.